

# Berufliche Förderung geht an Hartz-IV-Empfängern vorbei

## Wohlfahrtsverbände fordern mehr Unterstützung

Wer in Oberhausen Hartz IV bezieht, profitiert kaum von beruflichen Weiterbildungsangeboten. Das geht aus dem aktuellen Arbeitslosenreport der Freien Wohlfahrtspflege NRW hervor. Dabei gilt: Je besser qualifiziert Arbeitslose sind, umso leichter finden sie zurück auf den Arbeitsmarkt.

In Oberhausen hatten im Dezember vergangenen Jahres 7541 der insgesamt 11371 Arbeitslosen keine abgeschlossene Berufsausbildung. Während Fachkräfte vergleichsweise schnell eine Stelle finden, ist die Situation für Geringqualifizierte fast aussichtslos. So lag die Arbeitslosenquote von Ungelernten in Oberhausen im Jahr 2017 mit 32,5 Prozent deutlich über der allgemeinen Arbeitslosenquote von 10,8 Prozent.

„Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt können wir nur mit Aus- und Weiterbildungen erhöhen“, sagt Jochen Kamps, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrts-



**Jochen Kamps**

FOTO: PICKARTZ

pflege für den Themenbereich „Arbeitsmarktpolitik“ in Oberhausen. Obwohl rund 72 Prozent der arbeitslosen Hartz-IV-Empfänger keine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen können, sind geringqualifizierte Arbeitslose im Hartz-

IV-System von beruflichen Aus- und Weiterbildungen weitgehend ausgeschlossen. Zwischen November 2016 und Oktober 2017 entfielen nur 11,7 Prozent der Zuweisungen auf Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung.

„Diese Zahlen spiegeln Verfehlungen in der Arbeitsmarktpolitik des letzten Jahrzehnts wider“, kritisiert Jochen Kamps – und fordert neue Konzepte. Die Mittel für die Qualifizierung insbesondere von ungelerten Arbeitslosen sollen erhöht werden. Mehr anschlussfähige zwei- und dreijährige Ausbildungsgänge, Umschulungen, Teilzeitausbildungen sowie Vorbereitungskurse seien gute Wege, das Ziel zu erreichen.